

12. Rudolf von Habsburg.

- 1254 Nach dem Tode des letzten Hohenstaufen (Konrad IV. 1254) folgte in Deutschland „die kaiserlose, die schreckliche Zeit.“ Sie heißt die kaiserlose Zeit, weil die zu deutschen Königen gewählten ausländischen Fürsten in Wirklichkeit die Regierung nicht antraten (Richard von Cornwallis), die schreckliche Zeit, weil nicht mehr das Gesetz des Staates und der Kirche galt, sondern Gewalt vor Recht ging: Es herrschte das Faustrecht (Land- und Seeräuber). Um diesem traurigen Zustande abzuhelfen, wählten die deutschen Wahl-
 1273 fürsten i. J. 1273 den Grafen Rudolf von Habsburg zum deutschen Könige (Friedrich III. von Hohenzollern). Er zeichnete sich aus durch: Frömmigkeit, Gerechtigkeit, Einfachheit, Tapferkeit. Zwei schöne Beispiele seiner Frömmigkeit sind: die Übergabe seines Pferdes zum Dienste Gottes und die Ergreifung des Kreuzifuges zur Belehnung der Vasallen. Als König hielt er strenge auf die Beobachtung der Gesetze, zog vielfach durchs Land, um Gericht zu halten, und ließ die Nester der Raubritter ausheben und diese selbst hinrichten. Einen schönen Zug seiner Einfachheit und Leutseligkeit berichtet uns die Sage von der Bäckersfrau. Proben seiner Mitterlichkeit und Tapferkeit legte er besonders im Kampfe gegen Ottokar an den Tag. Dadurch, daß er seine Söhne mit Oesterreich, Steiermark, Kärnthen und Krain belehnte, gründete er die Hausmacht des habsburgischen oder österreichischen Kaiserhauses. Er starb i. J.
 1291 1291, auf einer Fahrt nach Speier.

Aus der habsburgischen Familie, welche vom Ende des 13. bis zum Anfange des 19. Jahrhunderts mit wenigen Unterbrechungen den deutschen Kaiserthron inne hatte, sind außer Rudolf hier bemerkenswert:
 1. Maximilian I., „der letzte Ritter“, der Deutschland in zehn Kreise teilte, das Gerichtswesen ordnete (ewiger Landfrieden) und regelmäßige Posten einführte (Generalpostmeister von Thurn und Taxis);
 2. Karl V., in dessen Reich die Sonne nicht unterging und unter dessen Regierung die Kirchentrennung ausbrach (Augsburger Religionsfriede 1555);
 3. Franz II., der im Jahre 1806 die deutsche Kaiserkrone niederlegte und sich Franz I., Kaiser von Oesterreich, nannte. Damit endigte das römische Reich deutscher Nation.

l. No. 282: Die deutsche Hansa. 283: Der Graf von Habsburg.*

13. Der dreißigjährige Krieg.

- 1517 Im Anfange des 16. Jahrhunderts veranlaßte Martin Luther eine Spaltung der christlichen Kirche Deutschlands. Die Folge dieser Kirchentrennung war für das deutsche Volk eine schreckliche. Es